

Gressel, Johann Georg: An die falsche Celinde (1716)

- 1 Celinde fahr nur hin/ ich mag dich nicht mehr lieben/
- 2 Mich soll dein Wanckelmuth hinführo nicht betrüben/
- 3 Du ziehst mich nicht mehr auf/ ich kenne dich nun wol.
- 4 Und weiß wie ich den Reitz der Augen fliehen soll.
- 5 Ich speißte mich vor dem mit lieblichen Gedancken/
- 6 Und glaubte deine Treu die würde niemahls wancken.
- 7 Nun aber kenn' ich dich/ du läst auch andre ein/
- 8 Du führst mich hinters Licht/ und gibst mir falschen Schein.
- 9 Ich sage nun
- 10 Ich frage nichts darnach/ allein ich will dir fehlen/
- 11 Der Mädgens sind genug/ sie wachsen alle Jahr/
- 12 Und biehnten sich wol selbst an einem Freyer dar.
- 13 Wir leben nun getrennt/ und sind also geschieden
- 14 Ich lasse dich/ und du mich auch hinfort/ zu frieden.
- 15 Das Mädgen/ so mich will bey sich im Bette sehn/
- 16 Das muß mit jedermann nicht in Bekantschafft stehn.

(Textopus: An die falsche Celinde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/538>)